



Kita Kirchspiel Westönnen



OGS St. Josef Westönnen

Kindertagesstätte Kirchspiel Westönnen e. V.

Der „Kindertagesstätte Kirchspiel Westönnen e.V.“ ist ein eingetragener Verein, dessen Zweck es ist, als anerkannter Jugendhilfeträger im Kreis Soest Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in der Gemeinde Westönnen für Westönnen und Umgebung (Kirchspiel: Mawicke, Nieder- und Oberbergstraße sowie sonstige Randgemeinden zu unterhalten.

Zur Trägerschaft gehören die „*Kindertagesstätte Kirchspiel Westönnen*“, Breite Str. 17, 59457 Werl. Eine 2 Züge Einrichtung für Kinder ab dem 0,6 Lebensjahren bis zur Einschulung mit 6 Jahren, in der den Kindern eine Übermittagbetreuung angeboten wird. Die Einrichtung ist ganzjährig, täglich von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet. Ziel ist es ein bedarfsorientiertes Angebot vorzuhalten, das die Erwerbsarbeit von Frauen ermöglicht und so zu einer guten Infrastruktur für Westönnen und Umgebung beiträgt.

Seit August 2008, dem Schuljahr 2008/2009 gehört die Offene Ganztagesesschule „*OGS St. Josef Grundschule Westönnen*“ Westönnener-Kirchstr. 17, 59457 Werl, ebenfalls zur Trägerschaft unseres Vereins. Es ist Einrichtung der freien Jugendhilfe in der Grundschulkinder der St. Josef Grundschule, die im Anschluss am regulären Schulunterricht, angemeldete Schulkinder in der Zeit von 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr in den eigens hierfür eingerichteten Räumen der Grundschule betreut. Sie werden pädagogisch begleitet und angeleitet bei der Erstellung der Hausaufgaben, in vorstrukturierten Angeboten und Arbeitsgemeinschaften in oder außerhalb der Grundschule, in offenen Gruppen oder dem Freispiel.

Beide Betriebsstätten werden in der Verantwortung unseres Vereins geführt, d. h. der ehrenamtliche, geschäftsführende Vorstand, akquiriert öffentliche Mitteln zur Betreibung der Einrichtungen, sichert deren Ausstattung, stellt das notwendige Personal ein und sichert so die äußeren Voraussetzungen für eine sachgerechte pädagogische Arbeit in den Einrichtungen. Der geschäftsführende Vorstand trägt die Verantwortung für die Arbeit in den Einrichtungen, was eine enge Kooperation mit den Mitarbeitern wie auch mit den Eltern voraussetzt und regelmäßigen Kontakt und Präsenz in den Einrichtungen erfordert.

Entwicklung der Kindertagesstätte Kirchspiel Westönnen

Mit den Erhebungen für das Kindergartenjahr 1993/1994 wurde von der Stadt Werl darauf hingewiesen, dass in Westönnen für das „Kirchspiel Westönnen“ mit den Ortschaften Mawicke, Nieder- und Oberbergstraße zu wenig Kindergartenplätze vorgehalten werden und dies auch perspektivisch noch einige Jahre so bleiben würde. Ein „*Geburtenrückgang*“ wie wir ihn auch in unseren Gemeinden heute zu registrieren haben, war zu jener Zeit nicht abzusehen. Die geburtenstarken Jahrgänge 1956 bis 1965 waren mit ihrem Nachwuchs am Start.

Der St. Cäcilia Kindergarten, getragen durch die Kirchengemeinde St. Cäcilia konnte den Bedarf an Kindergartenplätze nicht decken. Die Einrichtung war mit 3 Gruppen für 75 Kindergartenkinder ausgelegt. Die Folge war eine lange Warteliste von Kindern ab 3 Jahre auf einen Kindergartenplatz. Eine

Vorsitzender:
Hubert Weber
Breite Str. 55
59457 Werl
☎ 02922 / 861 822

Geschäftsführer:
Wilhelm Sasse
Breite Str. 35
59457 Werl
☎ 02922 / 865 613

Bankverbindung:
Volksbank Werl Welver
(BLZ 414 617 22)
Kto-Nr. 650 6000 400

Erweiterung durch An- oder Umbau des Kindergartens wurde von vom Pfarrgemeinderat auf Anfrage der Stadt Werl geprüft und vom überörtlichen Träger, dem Caritas Verband Paderborn, abgelehnt.

In dieser Situation bemühte sich der Ortsvorsteher Sasse zusammen mit Ratsmitglied Wilhelm Topp sowie dem Leiter des Sozialamtes der Stadt Werl, Herrn Rebein, um eine Lösung des Problems. Um die Interessen des Ortes, wie auch der Stadt Werl, optimal in einer solchen Einrichtung umsetzen zu können, sollte eine Trägerschaft durch einen überörtlichen Träger zunächst zweite Wahl bleiben und eine Lösung vor Ort gefunden werden. Ziel war es, für die neue Einrichtung eine Organisationform in Westönnen ins Leben zu rufen, analog dem in Werl entstanden „Kindertagesstätte Werl Nord e.V.“, die sich eine Ausweitung ihres Engagements in Westönnen nicht vorstellen konnten und mit dem Aufbau und Betrieb ihrer Einrichtung „*Kindertagesstätte Werl Nord*“ voll ausgelastet waren.

Mit den Informationen über die Voraussetzungen für eine Trägerschaft zum Betrieb einer Kindertagesstätte wurde im Sommer 1995 auf Initiative von Herrn Wilhelm Sasse, Herrn Rebein und Herrn Hubert Weber erstmals interessierte Mitbürger aus den Gemeinden Westönnen, Mawicke, Nieder- und Oberbergstraße zu Informationsveranstaltungen eingeladen, um über fehlende Kindergartenplätze im Kirchspiel Westönnen zu informieren, sowie über die Gründung eines Vereins informiert. Es fanden insgesamt 3 Informationsveranstaltungen statt, bei der dritten Veranstaltung wurde zu einer Gründungsveranstaltung eines Trägervereins eingeladen.

36 Gründungsmitglieder fanden sich zu einer rechtsfähigen Gemeinschaft zusammen und gründeten am 01.09.1995 den Trägerverein „Kindertageseinrichtung Kirchspiel Westönnen e. V.“ der vom Kreis Soest, Sozialausschuss, am 18.01.1996 als finanzschwacher Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 KJHG u. § 25 GTK anerkannt wurde. Die notwendige Fachaufsicht durch einen anerkannten Wohlfahrtsverband wurde durch eine korporative Mitgliedschaft beim Caritas Verband für den Kreis Soest e.V., Soest gesichert.

Die Mitgliedschaft beschränkt sich jedoch nicht allein auf eine persönliche Betroffenheit als Eltern von kleinen Kindern im Vorschulalter. Das bedeutet; wir sind keine Elterninitiative, sondern wir wollten ein bedarfsorientiertes Angebot für das gesamte Kirchspiel Westönnen entwickeln.

Die ländliche Struktur sollte auch für Alleinerziehende oder berufstätige Frauen attraktiv bleiben. Dabei wir die örtlichen Gegebenheiten und die gesellschaftlichen Entwicklung in Zusammenarbeit mit bestehenden Einrichtungen und Initiativen berücksichtigten.

Nach Gründung bestand zunächst das Problem ein geeignetes Objekt für eine 2 Zügige Kindertageseinrichtung zu finden. Aufgrund knapper Kassen bei den Kommunen, war in jener Zeit gängige Vorgehensweise, sich eine entsprechende Einrichtung durch einen Investor bauen zu lassen und von diesem zu mieten, d.h. die laufenden Mietkosten sollten aus den bereitgestellten öffentlichen Betriebsmitteln finanziert werden. Doch auch hier blieb die Standortfrage.

Das 1929 als Rektoratsgebäude erbaut heutige Einrichtungsgebäude geriet ins Blickfeld, als die Stadt Werl sich von dieser städtischen Immobilien trennen will und es zum Verkauf ausschreiben wollte. Hier intervenierten unsere Westöninger Ratsherren Willi Top und Willi Sasse. Sie ließen prüfen, ob das Gebäude sich als Kindertagesstätte eignet, entgegen dem damaligen Trend der ebenerdigen Bauweise von Kindertageseinrichtungen. Diese Prüfung stellte sich sogar als Glücksfall heraus, da es eine neue Finanzierungsquellen eröffnete, die den Umbau besonders attraktiv werden ließen.



Von November 1996 bis Mai 1997 wurde das Gebäude zu einer zweigruppigen Kindertageseinrichtung umgebaut. Besitzer der Immobilie ist weiter die Stadt Werl geblieben. Der Verein hat einen Nutzungsvertrag erhalten. Auf unsere Initiative hin wurden baulich die Voraussetzungen für die Nutzung von einer Kindergartengruppe und einer altersgemischten Gruppe für Kinder zwischen vier Monaten und sechs Jahren geschaffen.

Der Umbau wurde aus Landesmitteln des Ministeriums für Stadtentwicklung, Kultur und Sport, aus dem Sonderposten „Kindertagesstätten in historischen Gebäuden“ zu 70 % finanziert (Nutzungsumwidmung historischer Gebäude). Der Rest wurde durch den Kreis Soest – Jugendamt – gemeinsam mit dem Landschaftsverband Westfalen als überörtlicher Jugendhilfeträger finanziert.

Die Stadt Werl brachte das Gebäude ein, das zur Haushaltskonsolidierung ursprünglich verkauft werden sollte und heute durch die Nutzung als Kindertageseinrichtung erhalten und unterhalten wird. Auch nach Umbau waren zwischenzeitlich immer wieder Nachbesserungen an der Substanz notwendig, die wir aus Mitteln der gewährten Betriebskosten finanzieren konnten, wobei wir nach dem alten KiBiz-Gesetz einem Eigentümer gleichgestellt waren.

Die Erstausstattung der Einrichtung mit Möbeln, Spielgeräten sowie Materialien erfolgte gemeinsam mit dem bereits im Mai 1997 eingestellten Fachpersonal, um die Anschaffungen auf die heutige pädagogische Konzeption der Einrichtung ausrichten zu können.

Das Gebäude wird vom Dach bis zum Keller genutzt. In der ersten und zweiten Etage befinden sich die Gruppenräume mit den jeweiligen Nebenräumen, in der zweiten zudem Büro und Küche. Unterm Dach befinden sich ein großer Bewegungs- und Mehrzweckraum, ein Sozialraum für die Erzieher und ein kleiner Abstellraum. Der Keller mit seinen Versorgungsräumen wird als Lager- und Abstellraum genutzt, wobei zwischenzeitlich eine Holzhütte für diverses Spielgerät angeschafft werden musste.

Für die Außenanlagen konnte eine Ausweitung der Grundstücksfläche auf das angrenzende Grundstück der ehemaligen Küsterei um ca. 220 m² im Einvernehmen mit allen Beteiligten umgesetzt werden, so dass die Kinder auch hier großzügige und optimale Bedingungen vorfinden.

Die Bruchsteinmauer vor dem Hause wurde von Maurern und Helfern aus dem Ort in Eigeninitiative verlängert, um den Zugang von der Breitenstraße zur Walbkestraße zu verlegen. Wir fanden viel Unterstützung vom Bruchsteine holen, bis hin zu ihrer Verarbeitung. Die Mauerabdeckung wurde gestiftet.

Wir arbeiteten von Beginn an eng mit dem St. Cäcilia Kindergarten zusammen. Neben der Abgleiche der Anmeldungen, kooperierten wir insbesondere im Hinblick auf die Ferienzeiten, um den Eltern möglichst eine lückenlose Betreuung in Westönnen über die Schulferienzeit anbieten zu können. Denn nicht alle Eltern können diese Zeiten für einen Urlaub nutzen und haben so die Möglichkeit ihre Kinder in der jeweils anderen Einrichtung unterzubringen. Als sich unser Betreuungsangebot auf Kinder unter 3 Jahren ausdehnte, haben wir ganzjährig geöffnet, da zu jener Zeit nicht für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren ausgerichtet war.

Der Kindergartenbetrieb wurde am 01.08.1997 mit zunächst einer Gruppe aufgenommen. Aufgrund der Zusicherung eines gesetzlichen Anspruchs auf einen Kindergartenplatz seit 1998 für jedes Kind ab dem vollendeten dritten Lebensjahr (gem. § 24 (1) SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfe) hatten wir bis 1999 zwei Kindergartengruppen mit insgesamt 50 Kindern. Erst seit dem Kindergartenjahr 1999/2000 wir eine Gruppe zu einer kleinen altersgemischten Kindergartengruppe unstrukturierten, d. h. in einer Gruppe wurden nur noch 15 Kinder betreut und Kinder ab den 4. Monat bis zum 6. Lebensjahr aufgenommen.



Ein Angebot das auch im ländlichen Bereich der Soester Börde zunehmend nachgefragt wurde, um Müttern den Wiedereinstieg in das Arbeitsleben zu ermöglichen oder Alleinerziehende zu entlasten, denen sonst nur die Abwanderung in die Stadt blieb.

Da der Trägerverein die Finanzierung der Einrichtung aus öffentlichen Mitteln akquiriert, beeinflusst er im Rahmen der öffentlichen Förderung die Ausrichtung der Einrichtung, in dem er für sein Angebot die entsprechenden Mittel beantragt. Durch diese Veränderte Ausrichtung auf Angebote für Kinder un-

ter drei Jahre, haben sich die beiden ortsansässigen Einrichtungen in ihrem Angebot ergänzt, was sich in Zeiten zurückgehender Kinderzahlen die Existenz beider Einrichtungen gesichert hat. Darüber hinaus hatte dieses Angebot insbesondere in den ersten Jahren unser Einzugsgebiet über die Grenzen von Westönnen, Mawicke, Nieder- und Oberbergstraße in Richtung Werl, Welver, Ampen oder andere umliegende Orte erweitert, wovon letztlich auch unsere St. Josef Grundschule profitierte, da viele als Schüler in Westönnen blieben.

Neben der Finanzierung räumliche, sachliche und personelle Ausstattung der Einrichtung aus öffentlichen Mitteln, trägt geschäftsführende Vorstand die Verantwortung für das Geschehen in der Einrichtung, ist für die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben zuständig und entwickelt im Einvernehmen mit den Mitarbeitern die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Einrichtung. Das erzieherische Angebot und Leben in der Einrichtung wird unter Einbeziehung und in Übereinstimmung mit den Eltern sowie dem pädagogischen Fachpersonal gestaltet.

Dies ist nur durch einen intensiven Kontakt, stetigen Austausch und regelmäßiger Präsenz in der Einrichtung zu gewährleisten. Derzeit sind in der Kita Kirchspiel Westönnen 7 Erzieherinnen beschäftigt, zudem wurden durchgängig Praktikanten wie auch Jahrespraktikanten aus dem Ausbildungsbereich der Erziehung in unserer Einrichtung in der Praxis ausgebildet.



Seit dem Kindergartenjahr 2010/2011 arbeiten wir eng mit dem St. Cäcilia Kindergarten als Familienzentrum zusammen. Wir hatten uns wiederholt beim Kreis Soest in den Jahren 2007/2008 und wie in einem Gespräch beim Kreis Soest zu erfahren war, 2009 bei Einrichtungen unabhängig um die Anerkennung als „Familienzentrum NRW“ beworben. In dem Gespräch wurde durch Frau Hengst, Leiterin des Kreis Jugendamt Soest darauf hingewiesen, dass die Einrichtungen in Westönnen nur gemeinsam eine Anerkennung als Familienzentrum erlangen können. Nach einem Gespräch mit Probst Feldmann wurde vom Kirchvorstand einer gemeinsamen Bewerbung zugestimmt.

In einem gemeinsamen Zertifizierungsverfahren im Kindergartenjahr 2010/2011 erhielten beide Einrichtungen gemeinsam das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ und eine damit einhergehende jährliche Förderung. Die Zertifizierungsphase war für beide Einrichtungen und Träger ein Prozess der Annäherung und Beginn einer fruchtbaren Kooperation, ohne den Charakter und Eigenheit als jeweils gewachsene Einrichtung zu verlieren. Die gemeinsame offene Bestandsaufnahme und Zielorientierung im Hinblick auf die abzudeckenden Leistungs- und Strukturbereiche als gemeinsames Familienzentrum brachte Leitung, Mitarbeiter und Trägervertreter näher und begründeten das Fundament für eine nachhaltige, beständige Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder- und Eltern unserer Gemeinde.

Sie halten heute gemeinsam ein breites und kompetentes Angebot in Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung vor. Fördern die Familienbildung und Erziehungspartnerschaft, die frühkindliche Entwicklung und den Spracherwerb. Sie unterstützen Familien bei konkreten Alltagsfragen und Alltagskonflikten, vermitteln Hilfen verschiedenster Beratungsdienste, motivieren zur Teilnahme und knüpfen erste Kontakte. Sie richten Ihre Angebote am Sozialraum aus und suchen die verbindliche Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Diensten, deren Tätigkeit den Aufgabenkreis des Familienzentrums berührt, d. h. den Kindern und Eltern bei der Bewältigung ihrer Erziehungsaufgaben hilft. Sie vermitteln ambulante Betreuungsangebote, qualifizieren Kindermädchen. Sie bieten Familienbildung und sozial-integrative, kulturelle sowie sportliche Aktivitäten an oder vermitteln diese.